

Die Entstehung und Entwicklung  
des Jaido



Ausarbeitung zum 1. DAN Iaido  
von Ulrich Herbertz  
Hanau, im September 2006



Die vielleicht erste Schwertkampfschule im feudalen Japan, die sich mit der Technik des schnellen Schwertziehens befasste, war die „Tenshin Shoden Katori Shinto Ryu“ um das Jahr 1460.

Der Gründer dieser „Iaijutsu“ genannten Techniken war Iisaza Choisai. Offensive und defensive Kampftechniken, gepaart mit schnellen Schwertziehtechniken wurden hier gelehrt.

Dieses geschah zur Ära der großen Kriege zwischen der japanischen Feudalherren, genannt „Sengoku-Jidai“. Schwerttechniken zu dieser Zeit hatten primär das Ziel, auf dem Schlachtfeld angewendet zu werden, nicht in individuellen Kampfhandlungen Schwert gegen Schwert, sondern auch Schwert gegen Yari (Speer), Schwert gegen Naginata (hellenbardenähnliche Schwertlanze), Streitkolben aus Eisen und andere Waffen.



Quelle: <http://fhh.hamburg.de>

Mit der Eroberung der Festung Osake, der letzten Bastion des Toyotomi-Klans (Hide Yori) „Osaka natsu no Jin“ wurde die bis 1853 andauernde Friedensperiode (Pax Tokugawa) eingeleitet. Die Zeit der großen Materialschlachten war beendet und die Samurai übten die Kampfkünste nun in zahlreichen

Dojo in den verschiedensten Stilen „Ryu“. Das zur Rüstung („Yoroi“) getragene Schlachtschwert „Tachi“ wurde gegen das leichtere „Katana“ eingetauscht, das zur Straßenkleidung der Bushi nun zusammen mit dem „Wakizashi“ im Obi mit der Schneide „Ha“ nach oben getragen wurde. Kampftechniken wurden verfeinert und stilisiert und primär auf Duelle abgestimmt.



Quelle: [www.iaido.at](http://www.iaido.at)

In diese Zeit fiel die Gründung des modernen Iai-Do. Als Gründer gilt der Samurai **Hayashizaki Jinsuke Minamoto No Shigenobu**, geboren im Jahr 1549 in der Provinz Sagami No-Kuni. Sein System wurde als „Shigenobu Ryu“ bezeichnet. Hayashizaki bereiste ganz Japan, lehrte und verfeinerte seine Techniken und über 200 Schulen wurden von seinem Stil beeinflusst.

Nächster Großmeister seiner Schule wurde Tamiya Narimasa. Die Linie wurde weitergegeben und nächster bedeutender Großmeister war in der siebten Linie Hasegawa Shigenobu „Eishin“, dessen Stil jetzt hauptsächlich bei seinen Kampftechniken aus „Tatehiza“ startete (eine Sitzposition zwischen Knie und Schneidersitz).

Die nächste bedeutende Wandlung kam mit dem neunten Großmeister der Linie, Omori Morimasa. Hier starteten die Techniken hauptsächlich aus der „Seiza“ genannten, knieenden Position.

Weitere Formen wurden kreiert und verfeinert und unter der Bezeichnung „Okuden“ (höchste innere Form und Überlieferung) gelehrt.

Die Entstehung und Entwicklung des Jaido  
-Ausarbeitung von Ulrich Herbertz zur Prüfung zum 1. DAN im Jaido

In dieser Zeit entstand die Bezeichnung „Musō Jikiden Eishin Ryū“. Diese Stilrichtung wurde hauptsächlich von den äußerst kriegerischen Tosa Samurai Clan ausgeübt. Weitere Entwicklungen und Änderungen nahmen ihren Verlauf. Das System spaltete sich bis in die neuere Zeit.

Genannt seien hier besonders die Großmeister



Nakayama Hakudo,  
Kono Monomori und  
Ōe Masamichi.



Techniken, Kata und Bezeichnungen wurden verfeinert. So entstand die „Musō Shinden Ryū“ hauptsächlich unter der Federführung von Nakayama Hakudo (Musō Shinden Ryū Battojutsu). Diese Schule ist überwiegend in Tokyo und Umgebung vertreten, während „Musō Jikiden Eishin Ryū“ hauptsächlich im Westen und Südwesten Japans vertreten ist. Die Stile wurden weiter systematisiert und verändert – vom Iaijutsu und Battojutsu zum Iaido.

In der Zeit des Nationalismus vor dem zweiten Weltkrieg wurde wieder mehr Augenmerk auf die rein praktisch-kriegerische Ausführung (Jutsu) gelegt (besonders bei den Offiziersschulen). Nach Ende des Krieges und der bedingungslosen Kapitulation Japans kam ein erneuter Wandel.

Das von den alliierten Besatzern erlassene Verbot der Kampfkünste wurde aufgehoben und Kendo und Iaido wurde wieder ausgeübt. Viele Kendoka waren mit der Praktik ihrer Kampfkunst, die eigentlich ein Sportfechten mit einer Schwertatrappe (Shinai) ist, nicht ganz zufrieden und suchten ebenfalls eine Möglichkeit mit einem Schwert mit Originalmaßen zu trainieren. Wettkampftechniken sind mit dem Gebrauch eines echten Schwertes unwirksam.

Aus diesem Grunde entschlossen sich 1968 elf Schwertkampfmeister des Iaido eine Iai Form zu gründen, diese entstand aus Formen der verschiedenen Iai und Batto Jutsu Stilrichtungen. Aus diesem Extrakt entstanden sieben Iaido Einzelformen – drei aus Seiza, eine aus Tatehiza und drei aus Tachiai (stehend).

Diese sieben Kata waren die Basis des „Seitei“ Standard Iai.

1980 fügte eine neu eingesetzte Kommission noch drei weitere Kata, alle aus Tachiai, hinzu. Diese 10 Kata waren fortan das Standard Iai der Zen Nihon Kendo Renmei.

Die Entstehung und Entwicklung des Jaido  
-Ausarbeitung von Ulrich Herbertz zur Prüfung zum 1. DAN im Jaido

In jüngster Zeit kamen noch zwei weitere Kata, Sougiri und Nukuchi (Batto) hinzu, Nukiuchi um besonderes Augenmerk auf Batto, schnelles ziehen, zu geben.

So wurde durch das „Seitei Iai“ erstmals ein Rahmen geschaffen der Kendoka und Iaidoka sowohl in Japan als auch international ein überschaubares System anbietet.

*Ulrich Herbertz*